Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 343

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Mai. 1893

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Die Deckungsfrage.

□ **Berlin,** 17. Mai.

Angeblich hat das Staatsministerium gestern beschlossen, die Militärvorlage in der Form des Antrags Huene an den Bundesrath zu bringen und die Kostendeckung ohne Inanspruchnahme von Bier und Branntwein zu beschaffen. Das Erstere glauben wir, weil es nach den Erklärungen des Grafen Caprivi im Reichstage selbstverständlich ist, das Letztere möchten wir erst besser begründet sehen, ehe wir es glauben. Ein Verzicht auf die Brausteuererhöhung würde des Lobes werth sein, ein Verzicht auf Beschneidung der Brennerprämien würde die Besorgniß nahe legen, daß den Brennern wie der Reichskasse, zumeist aber den ersteren, auf andere Weise, wohl gar durch ein Monopolprojekt, geholfen werden soll. Jedenfalls würde der Reichskanzler sich nur selber nützen, wenn er über die Deckungsfrage bei Zeiten Klarheit verbreiten wollte. Gerade hier kann die Beunruhigung am wirksamsten einsetzen, und die Heeresfrage wie die Steuerfrage gehören so unlöslich zusammen, daß die Bevölkerung wohl ein Recht darauf hat, sich auch über das Steuerprogramm und nicht blos über das Militärprogramm der verbündeten Regierungen, jetzt, in den Wahlen, zu entscheiden. Wofern die Hoffnungen begründet sind, die sich im Bank- und Börsenaufruf der 17 ankündigen, wofern also die Börse nicht stärker zur Deckung der Militärlasten herangezogen werden soll, that sich in dieser Deckungsfrage überhaupt ein Vacuum auf. Sind es nicht Börse, Bier und Branntwein, was ist es dann, wovon die Kosten beschafft werden sollen? Auf eine Abwälzung der Lasten auf die Einzelstaaten wird man sich nicht einlassen können. Der preußische Finanzminister hat in dieser Hinsicht gute und werthvolle Verbündete an den süddeutschen Finanzministern, die sich dafür bedanken, vor ihre Landtage mit der Forderung erhöhter Matrikularbeiträge zu treten.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Mai. Das hiesige Landgericht I. hat heute den Antisemiten Karl Paasch zu einem Jahr und drei Monaten Gefängniß wegen skandalöser Beleidigungen des Justizministers und mehrerer Räthe verurtheilt. Die Verhandlung ist lesenswerth. Was man für unmöglich halten sollte, daß nämlich ein Ahlwardt noch übertrumpft werden könnte, das ist durch diesen Prozeß Wahrheit geworden. Paasch bedeutet wirklich eine noch gröbere Nummer als der widerwärtige Ahlwardt. Eine schmutztriefende Schimpffreudigkeit wie die seinige steht ohne Beispiel da. Eine Verleumdungssucht wie diese läßt Ahlwardts „Judenflinten“ als Stümperei erscheinen. Man hat den Menschen auf seine Zurechnungsfähigkeit untersuchen lassen, und die Aerzte haben ihn für gesund erklärt, sodaß er heute abgestraft werden konnte. Wir wollen das irrenärztliche Gutachten hier nicht kritisiren. Ob wahnsinnig oder ob gesund, ein Monstrum ist der Mann im einen Falle wie im andern. Die Skala zu einem Ahlwardt hinauf und von dort zu einem Paasch scheint nicht mehr übertroffen werden zu können, und doch ist auch das geschehen, soeben erst. Sogar über Paasch hinaus geht ein verruchtes Schriftstück, worin zu einer Antisemitenversammlung auf heute Abend eingeladen wird. Neben den scheußlichsten Invektiven gegen den Reichskanzler und neben den üblichen Schmutzereien gegen die Juden, verspricht das Einladungsschreiben nähere Mittheilungen über das Verschwinden der kleinen Hedwig Weber! Die elende Gesinnung, der Sumpf von Niedertracht, die in dieser Ankündigung stecken, haben, wie wir uns heute durch Gespräche mit Personen der verschiedensten Gesellschaftsklassen und Parteien überzeugen konnten, eine schwer zu beschreibende Stimmung erbittertster Entrüstung hervorgerufen. Man sagt sich mit vollem Recht, daß das noch über die Schändlichkeiten von Xanten hinausgeht. Dort war wenigstens schon eine verirrte öffentliche Meinung in ihrer naiven Befangenheit thätig gewesen, und die Schürer und Hetzer konnten an eine schon vorhandene Stimmung anknüpfen. Hier, in dem erwähnten Aufruf, wird mit frechster Frivolität irgendein dunkelstes Nichts an die Oeffentlichkeit geworfen, und mit dem Schmerze von Eltern, die über das räthselhafte Verschwinden ihres Töchterchens trostlos sind, wird zur Anstachelung wüstester Sensationsgier und wahnsinniger Lust am Hasse ein Sport getrieben. Diesem Gesindel gegenüber versagen alle Mittel von Gesetz und Rechtspflege derart, daß die anständigen Leute sich allmälich ernstlicher mit der Frage werden beschäftigen müssen, ob nicht die Faust und der Stock das unvermeidliche Amt der Züchtigung solcher Buben zu übernehmen hätten.

L. C. **Berlin,** 17. Mai. [Die freigebigen Schutzzöllner.] Als der Reichstag Ende 1884 die im Etat geforderte zweite Direktorstelle im auswärtigen Amt abgelehnt hatte, tauchte in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg.“, in deren weißes Papier Fürst Bismarck sich mit dem Zentralverband deutscher Industrieller, den Hochschutzzöllnern quand même brüderlich theilte, der schöne Gedanke auf, dem Reichstag zum Trotz durch freiwillige Beiträge die 20 000 M. zu beschaffen, die der Reichstag verweigerte. Der Vorschlag war noch kleinlich gegenüber dem grandiosen Gedanken, den die Hochschutzzöllner im Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen jetzt lancirt haben und der darauf hinausgeht, daß der genannte Verein in Verbindung mit dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe sich vereinigen solle, um die auf gesetzlichem Wege etwa nicht aufzubringenden Mittel für die Militärvorlage zu beschaffen. Der Gedanke ist aber nicht nur großartig, sondern auch unausführbar. Die Herren wissen ganz gut, daß wenn der Reichstag die verlangten Millionen ablehnt, die Militärverwaltung, auch wenn sie über ungezählte Millionen verfügte, nicht in der Lage sein würde, über die gesetzlich festgestellte Friedenspräsenzstärke der Armee hinauszugehen. Der Vorschlag läuft demnach auf eine Demonstration hinaus, die nach der vorliegenden Begründung lediglich den Zweck hat, den Großindustriellen oder, wie sie sich bescheidener Weise bezeichnen, „den Einsichtigen, Verständigen und Starken“ den ausschlaggebenden Einfluß auf die Regierung zu sichern. Mit anderen Worten: es handelt sich um die Aufbringung einer Versicherungsprämie für die Aufrechterhaltung der Industrieschutzzölle, in erster Linie also der Eisenzölle Unserer Ansicht nach haben die Herren vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sich in den Mitteln vergriffen. Wenn diese Industrie sich in der That in so günstiger Lage befindet, daß sie unbedenklich jährlich einige Dutzend von Millionen aus ihren Ueberschüssen zu Militärzwecken hingeben kann, so erscheinen die Eisenschutzzölle, die jedem Arbeiter und Handwerker das Handwerkszeug, dem Landwirth jede Sense und jeden Pflug u. s. w. vertheuern, völlig überflüssig.

— Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurfe, betr. einige Abänderungen und Ergänzungen der Militärpensionsgesetze nach den Beschlüssen des Reichstags, sowie dem Gesetzentwurfe, betr. Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher nach den Beschlüssen des Reichstags zugestimmt.

— Als künftigen Staatssekretär im Reichsjustizamt nennt die „Nat.-Ztg.“ den Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Nebe-Pflugstedt, die „Kreuzztg.“ den General-Auditeur Ittenbach.

— Die Freisinnigen in Stolp-Lauenburg haben nach einer Meldung des „Volk“ an Stelle des Hofbesitzers Dau Herrn Wistenfeld-Rexin aufgestellt.

d. **Posen,** 17. Mai. Die drei polnischen Wahlkomitees für die Stadt Posen und die Kreise Posen-Ost und West haben nach Mittheilung des „Dziennik Pozn.“ beschlossen, als Kandidaten für den Wahlkreis Posen an erster Stelle den bisherigen Abgeordneten für diesen Wahlkreis, Fabrikbesitzer Cegielski, der heute stattfindenden polnischen Kreiswählerversammlung in Vorschlag zu bringen.

g. **Aus Schlesien,** 17. Mai. Vorigen Sonntag fand in Breslau eine Versammlung polnischer Sozialdemokraten statt, in welcher Herr Taralewski über die Stellung der Polen zu der Reichstagswahl sprach. Es wurde beschlossen, in Oberschlesien durch die Genossen Krzeminiecki und Taralewski agitiren zu lassen, und eine Resolution angenommen, nur für sozialdemokratische Reichstagskandidaten zu stimmen und zu agitiren. — Der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Kattowitz-Zabrze, Letocha (Zentrum), welcher schon vor der vorigen Wahl aus Gesundheitsrücksichten kein Mandat annehmen wollte, hat sich in Anbetracht seines gebesserten Zustandes zu einer eventuellen Uebernahme eines Mandats bereit erklärt. Herr Letocha weilte vorige Woche in Kattowitz, um Besprechungen mit den Vertrauensmännern des Zentrums abzuhalten. Die Konservativen des Wahlkreises Kattowitz-Zabrze würden event. für einen Zentrumskandidaten stimmen, welcher sich für die Militärvorlage ausspricht, während man in freisinnigen Kreisen vor der Hand die bisher geübte Wahlenthaltung wieder zu üben gedenkt. — Im Wahlkreise Waldenburg hat der bisherige Vertreter, der freisinnige Reichstagsabgeordnete Eberty aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur abgelehnt; die Nominirung eines neuen Kandidaten ist bisher nicht erfolgt. Die konservative Kandidatur in diesem Wahlkreise wird nach dem „Grenzboten“ wahrscheinlich der Regierungspräsident von Oppeln, Herr von Bitter, übernehmen. — Aus dem Wahlkreise Reichenbach-Neurode wird berichtet, daß Prinz Georg zu Schönaich-Carolath, auf welchen bei der letzten Reichstagswahl eine erhebliche Stimmenanzahl fiel, für die bevorstehende Wahl eine Kandidatur nicht angenommen hat; der Vorstand des Neuen Wahlvereins daselbst hat daher beschlossen, den Landrath Frhrn. v. Rechenberg aus Neurode als Kandidaten zu empfehlen. Vom Zentrum wird an Stelle des bisherigen Vertreters, des Rechtsanwalts Dr. Porsch, der Rathsherr und Gutsbesitzer Karl Conrad-Neurode aufgestellt, der sich gegen die Militärvorlage, wie gegen den Antrag Huene erklärt hat. Für die Sozialdemokraten sind die Aussichten in diesem Wahlkreise sehr günstig, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihr Kandidat, der Schneidermeister Kühn-Langenbielau, bereits im ersten Wahlgange gewählt wird. — In Strehlen fand vorigen Sonntag eine konservative Versammlung statt, in welcher Graf Zedlitz-Trützschler aus Petrikau, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Nimptsch-Strehlen-Ohlau, die Kandidatur des antisemitischen Gutsbesitzers Rother aus Seegen befürwortete. Zwei andere Konservative wandten sich gegen diese Kandidatur und gegen den Antisemitismus und empfahlen den Grafen Sauerma als Kandidaten. Dieser aber erklärte, daß er zu Gunsten des Herrn Rother auf die Kandidatur verzichte. Als nun an letzteren die Aufforderung gerichtet wurde, sich über seine Stellungnahme zu erklären, meinte er, daß er darüber erst den Vorstand fragen müsse. Es fand nun sofort in einem Nebenzimmer eine Berathung mehrerer Antisemiten statt, deren Ergebniß war, daß Herr Rother nicht als Antisemit, sondern als Deutschkonservativer Stöckerscher Richtung kandidiren wird. Die Verbrüderung der Antisemiten und Konservativen in diesem Wahlkreise ist damit perfekt geworden.

h. **Aus Schlesien,** 17. Mai. Vorigen Montag fand in Trachenberg eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des „reichstreuen Wahlvereins“ statt, welcher auch Fürst Hatzfeldt (freikons.) beiwohnte, der sich nach kurzer Berathung bereit erklärte, event. eine Wiederwahl anzunehmen. Nach der vorangegangenen strikten Ablehnung einer Kandidatur seitens des Fürsten ruft diese neue Erklärung desselben allgemeine Verwunderung hervor. Der deutsch-konservative Gegenkandidat Herr von Salisch-Postel hat nunmehr recht wenig Aussicht, gewählt zu werden; überhaupt scheint die Stimmung unter den Agrariern der Trachenberger Gegend eine recht gedrückte geworden zu sein und eine tiefe Verstimmung gegen den Bund der Landwirthe immer mehr Platz zu greifen. — In einer Versammlung der Vertrauensmänner der Zentrumspartei im Kreise Neisse, welche vorigen Montag in Neisse stattfand, wurde besonders betont, daß die Stellung der Zentrumspartei im Kreise Neisse heute unerschütterlich dieselbe sei. wie seit 15 Jahren, wo sie zuerst unter allen Parteien Schutz für die Landwirthschaft gefordert habe; der Schutz für die Landwirthschaft wie für die Industrie sei auch jetzt noch aufrecht zu erhalten und es sei nicht daran zu denken, dem feindlichen Rußland zu gewähren, was dem befreundeten Oesterreich gewährt worden sei. Betreffs der Kandidatenfrage wurde über Versuche berichtet, einen Kandidaten aus dem Kreise der Landwirthe zu gewinnen; die deshalb mit verschiedenen Herren angeknüpften Verhandlungen haben indeß zu keinem Ergebniß geführt. Stiftsrath Horn, der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Neisse, erklärte sich schließlich auf Ersuchen der Versammlung bereit, nochmals die Kandidatur anzunehmen. Stiftsrath Horn hatte bekanntlich am 6. Mai gegen den Antrag Huene gestimmt.

r. **Neisse,** 16. Mai. Der Verein der Fuhrwerksbesitzer von Neisse und Umgegend hatte am 25. März d. J. an den hiesigen Divisions-Kommandeur eine Petition gerichtet, in welcher um Abstellung von Uebelständen gebeten wurde, die aus der mißbräuchlichen Verwendung der Krümperpferde und Fuhrwerke entstehen sollten. Nach einem Bescheide, welcher kürzlich dem Vorsitzenden des Vereins von dem Divisions-Kommandeur Generallieutenant Müller zugegangen ist, hat die eingehende Prüfung des vorgelegten Beweismaterials ergeben, daß die in der Petition aufgestellten Behauptungen resp. Anschuldigungen durchaus unbegründet seien bezw. auf falschen Voraussetzungen beruhten, da die Truppentheile lediglich nach den für Beschaffung und Unterhaltung der Krümperpferde und Fuhrwerke von höherer Stelle gegebenen Bestimmungen verführen. — Damit ist doch aber noch nicht gesagt, daß diese Bestimmungen nicht revisionsbedürftig sind.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 17. Mai. Der Prozeß gegen den Kaufmann Karl Paasch wegen Beleidigung des Justizministers Dr. v. Schelling und von Beamten des Auswärtigen Amtes beschäftigte heute wieder die VII. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Voigt, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Drescher, die Vertheidigung führt der als Vertheidiger Ahlwardts bekannte Rechtsanwalt Dr. Hertwig. Den Ausgang des Prozesses und die Verurtheilung Paaschs zu 1¼ Jahr Gefängniß haben wir bereits telegraphisch gemeldet. — Vor Eintritt in die Verhandlung macht der Vertheidiger den Einwand der Unzuständigkeit des Gerichtshofes. Der Angeklagte habe seit 1879 seinen festen Wohnsitz in Leipzig und die hiesige Strafkammer sei zur Aburtheilung desselben nicht zuständig. Außerdem müsse er beantragen, die vorliegende Strafsache mit der anderen Strafsache wegen Beleidigung des Herrn v. Brandt zu verbinden. — Der Vorsitzende macht auf die Entscheidungen des Reichsgerichts aufmerksam, wonach als Ort der That bei Preßerzeugnissen nicht allein der Ort des Erscheinens der Broschüre, sondern auch jeder zu erblicken ist, wo die beleidigende Broschüre verbreitet ist. — Der Staatsanwalt stellt sich auf denselben Standpunkt und erwähnt noch Folgendes: Der Angeklagte habe aus dem Gefängniß heraus einen Brief an den Landrath von Diest-Daber geschrieben, der wieder von unfläthigen Beleidigungen des Reichskanzlers v. Caprivi und des Justizministers v. Schelling wimmele. Dieser Brief sei aus diesem Grunde nicht abgeschickt worden. In demselben schreibe der Angeklagte selbst, „Die übrigen Lapalien-Prozesse können ja separat abgehandelt werden.“ Er befinde sich also in Uebereinstimmung mit dem Angeklagten selbst, wenn er die Trennung der Anklagesachen beantrage. — Nach kurzer Berathung lehnt der Gerichtshof die beiden Anträge des Vertheidigers ab.

Paasch hatte im Jahre 1890 eine Broschüre „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft und ihre Helfershelfer“ veröffentlicht, in welcher er schwere Angriffe gegen den kaiserlichen Gesandten in China, v. Brandt, Beamte der Gesandtschaft und des auswärtigen Amts erhob. Das Strafverfahren wegen dieser Broschüre schwebt bekanntlich noch. Als ihm das Strafverfahren in dieser Angelegenheit zu lange dauerte, erließ der Angeklagte eine „Protesteingabe an den Reichskanzler von Caprivi“, welche schwere Beleidigungen des Justizministers von Schelling, der Geh. Legationsräthe Dr. Kayser und von Eichhorn enthält. Es werden u. A. gegen den Justizminister v. Schelling die Beschuldigungen wiederholt, welche s. Z. der Stabsarzt Dr. Sternberg und dessen Frau gegen denselben ausgesprochen hatten. Wegen dieser Schrift wurde sowohl gegen Paasch als auch gegen die Zeitungsredakteure, welche die Beleidigungen abgedruckt hatten, Strafantrag gestellt. Da in diesen Prozessen durch die eidliche Vernehmung des Justizministers von Schelling und der Prostituirten Feodora Kleinert die vollständige Unwahrheit jener Vorwürfe gerichtlich festgestellt worden war, erklärte der Justizminister, daß er nunmehr an der Verfolgung des Herrn Paasch kein Interesse mehr habe und zog den Strafantrag gegen diesen zurück. Die diesbezüglichen Aktenstücke sind dem Angeklagten zugestellt worden. Trotzdem ihm nun bekannt war, daß jene Vorwürfe im gerichtlichen Verfahr n

sich als falsch erwiesen haben, hat Paasch im Februar 1893 die Broschüre mit verändertem Titel von Neuem herausgegeben. Diese Druckschriften sind mit Wissen des Angeklagten durch antisemitische Agitatoren im Wahlkreise Berent-Pr. Stargard, wo Paasch für den Reichstag kandidirte, verbreitet worden. Außer der Anklage wegen verleumderischer Beleidigung hat sich der Angeklagte auch noch zu verantworten, weil er eine mit Beschlag belegte Druckschrift in Verkehr gesetzt hat. Zur Verlesung gelangen ferner einzelne Stellen aus der „Protesteingabe". Darin wird Protest erhoben gegen die Person des Herrn v. Schelling wegen dessen „Antecendenzien", wegen des Verdachts, im Prozesse Buschoff bestochen worden zu sein und wegen seines Verkehrs mit Juden. Dem Geh. Legationsrath v. Eichhorn, der ein Verwandter des Justizministers sei, wird vorgeworfen, daß er nach dem Tode seines stark verschuldeten Vaters einem Gläubiger den Ehrenschein seines Vaters auf eine Weise abgenommen habe, die sich nicht mit dem Begriff von Ehre decke. Verlesen werden ferner Stellen aus der Broschüre „Die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in China". Der Angeklagte behauptet darin, daß man ihn in China zu Gunsten der Juden zu berauben versucht habe. Der Angeklagte sagt in dieser Broschüre, daß der Gesandte jüdischer Herkunft von Brandt selbst gesagt habe, Herr von Bleichröder sei der Alleinherrscher im Auswärtigen Amt. Man wolle ihn ins Irrenhaus bringen, weil er den Juden unbequem sei. Es folgen die Beleidigungen gegen Herrn v. Schelling. Der Angeklagte hatte in dem Protest gegen diesen darauf hingewiesen, daß derselbe in auswärtigen Blättern der Bestechlichkeit beschuldigt werde, ohne daß er dagegen etwas unternommen habe. Der Angeklagte hat dem Minister v. Schelling ferner unsittliche Handlungen vorgeworfen. Es wurde in der Schrift behauptet, daß eine Prostituirte Namens Feodora Kleinert sich rühme, sowohl mit dem Minister, als dessen Sohn gleichzeitig Umgang gehabt zu haben. Sie habe von Letzterem eines Tages eine Visitenkarte erhalten, aus welcher sie ersehen habe, daß der junge Mann Voßstraße 3 wohne. Dieser angeblichen Behauptungen der Feodora Kleinert bemächtigte sich das inzwischen als geisteskrank erklärte Ehepaar Dr. Sternberg aus Charlottenburg zu Erpressungsversuchen gegen den Minister. Der Vorsitzende verweist den Angeklagten darauf, daß der Justizminister unter seinem Eide bestritten habe, irgend welchen Umgang mit Feodora Kleinert oder irgend einem anderen Frauenzimmer gehabt zu haben, die Zeugin Feodora Kleinert aber auch eidlich bestritten habe, daß der Justizminister der Mann sei, welchen sie meine. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß nach diesen Vorgängen er doch wohl ehrlich zugestehen könne, daß die Thatsachen absolut nicht richtig seien. — Der Angeklagte erklärt zunächst unter vielen Windungen, daß er das nicht ohne weiteres könne. Er halte diese Affaire doch für einigermaßen dunkel. Er sei ganz bona fide gewesen und höchstens von dem Dr. Sternberg dupirt worden. Er halte das Benehmen des Justizministers doch für eigenthümlich, da derselbe thatsächlich sich zunächst in Unterhandlungen mit den angeblichen Erpressern eingelassen habe. Der Staatsanwalt weist sofort diese Behauptung zurück. Thatsächlich habe der Justizminister dem Dr. Sternberg nur auf die erste, sehr höflich und bescheiden gehaltene Eingabe geantwortet, und als er gesehen, daß es sich um eine Erpressung handelte, sofort die nöthigen Schritte gegen ihn veranlaßt. Der Staatsanwalt erklärt sich ferner zu der Mittheilung berechtigt, daß der Justizminister jeder Zeit bereit sei, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, um nochmals unter seinem Eide zu erklären, daß er die Feodora Kleinert niemals gesehen habe. Es sei unerhört, daß auf Grund der Schriften des Angeklagten einer der höchsten Staatsbeamten schon einmal in die prekäre Lage kam, vor Gericht in Berührung mit einem solchen Frauenzimmer gebracht zu werden. Wenn also der Minister auch durchaus bereit sei, Zeugniß abzulegen, so sollte doch ohne Noth dasselbe nicht noch einmal erfordert werden. Der Angeklagte sucht sich auch mit seinem guten Glauben zu entschuldigen, indem er darauf hinweist, daß seine Broschüre erst beschlagnahmt, dann aber wieder freigegeben worden sei. Er habe daraus angenommen, daß der ganze Inhalt der Schrift straffrei sei. — Der Vorsitzende erklärt, daß es doch kaum faßbar sein würde, wenn der Angeklagte jetzt noch allerlei Verdächtigungen aufrecht erhalten wollte, anstatt offen zu erklären, daß auch er sich nunmehr von der Unrichtigkeit der behaupteten Thatsachen überzeugt habe. Der Angeklagte giebt schließlich die formelle Erklärung ab, daß ihm diese Ueberzeugung heute in der That gekommen sei, und er die ehrenrührigen Angriffe gegen den Justizminister nicht mehr aufrecht erhalten könne. Angesichts dieser Zugeständnisse wird von allen Seiten auf jede weitere Zeugenvernehmung verzichtet. Nach Schluß der Beweisaufnahme ergreift zur Schuldfrage das Wort Erster Staatsanwalt Drescher, um darzulegen, daß hier zweifellos Beleidigungen vorliegen, zum großen Theil verleumderischer Natur. Im Interesse der schwer gekränkten Männer, des Geh. Raths v. Eichhorn und des Justizministers von Schelling, müsse öffentlich ausgesprochen werden, daß die Thatsachen, die der Angeklagte in seinen Schriften vorgebracht hat, in keiner Weise erwiesen sind, sondern die Unwahrheit derselben aufs Evidenteste dargethan worden ist, und auf diese beide Herren nicht ein Schatten von Vorwurf falle. Der Angeklagte habe verleumdet, um Skandal zu machen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Darin liege eine schwere Schädigung der Autorität des Staates und seiner Beamten. Er beantrage gegen denselben ein Jahr sechs Monate Gefängniß. Der Vertheidiger R.-A. Hertwig gab zu, daß die Beweisaufnahme zu Ungunsten des Angeklagten ausgefallen sei, und suchte nur einige strafmildernde Momente geltend zu machen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete, daß der Angeklagte, von einem einheitlichen Willen geleitet, sich der Beleidigung in mehreren Fällen und des Vergehens gegen das Preßgesetz schuldig gemacht habe und deshalb mit einer Gefängnißstrafe von einem Jahre drei Monaten, wovon zwei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung zu bringen seien, zu bestrafen sei.

* **Jauer,** 15. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde kürzlich die Privatklage des Gutsbesitzers Wolf in Semmelwitz gegen den Redakteur des hiesigen „Stadtblatts", Hermann Buresch, verhandelt. Das erwähnte Blatt bringt darüber folgenden Bericht: „Der Kläger hatte sich durch die in den Nummern 41 und 43 des Jauerschen Stadtblattes enthaltenen Berichte über die Sitzungen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins beleidigt gefühlt, und zwar 1) weil in unserem Bericht in Nr. 41 berichtet worden, daß der landwirthschaftliche Verein aus Rücksicht auf den Nothstand den Delegirten des landwirthschaftlichen Vereins zu dem Kongreß der Landwirthe je 30 M. Reiseunterstützung bewilligt habe. Kläger wollte nur eine Reise-Entschädigung erhalten haben. 2) Auch in dem Ausdruck, daß die Unterstützung mit Rücksicht auf den Nothstand den Delegirten bewilligt worden sei, wollte sich Kläger beleidigt fühlen. Die Klage meinte, als ob wir ausgesprochen, daß die Unterstützung aus Rücksicht auf ihren — der Delegirten Nothstand zugebilligt worden sei; 3) fühlte sich Kläger beleidigt, weil wir geschrieben: Das Asyl für Obdachlose in Berlin bereitet sich schon auf großen Zufluß in den Tagen des Kongresses vor, indem das Asyl nicht bloß von unverschuldet Obdachlosen, sondern auch von sittlich verkommenen Menschen, ja auch von Verbrechern benutzt werde; 4) klagte Herr Wolf darüber, daß wir unsere Verwunderung darüber ausgesprochen, daß Herr Wolf, der bekanntlich sein großes Gut sehr billig erworben, über große Noth klage; in diesem Satze, meint Kläger, werde ihm offenbar Heuchelei vorgeworfen; 5) fand die Klage in folgendem Satze eine Beleidigung: Nun, die delegirten Herren, denen sich noch andere angeschlossen, werden, wenn sie gestern Abend in Berlin die Rede des Reichskanzlers gelesen haben, wohl bedauern, wenn sie sich sonst nicht in dem Spreebabel schadlos halten, daß sie erst zu ihrer (Enttäuschung) (hier war ein stärkerer Ausdruck gebraucht, den wir nach den gesetzlichen Bestimmungen in diesem Referat nicht wiederholen können) dahin gefahren sind. Sie werden erkennen, daß sie mit ihrem Geschrei zu weit gegangen sind. — Hiernach sollen wir nach der Anklage den Kläger namentlich mit dem angedeuteten Wort beleidigt und ihn auch verdächtigt haben, unmoralischen Vergnügungen in Berlin nachzugehen. — Dies sind die Klagepunkte. Das Schöffengericht kam nach längerer Berathung zu dem Urtheil, daß nur in dem einen Falle, wo ein stärkerer Ausdruck gebraucht worden, eine Beleidigung erkannt werden könnne; in allen anderen Klagepunkten fand das Gericht keinen Anhalt für den Kläger, sich beleidigt zu fühlen. — Da hiernach die Klage zum größten Theil zurückgewiesen worden, so wurde Kläger zu einem Viertel, Verklagter zu drei Viertel der Kosten, sowie letzterer zu 20 Mark Geldbuße verurtheilt. Ferner wurde die Publikation des Urtheils in beiden hiesigen Lokalblättern ausgesprochen. In Bezug auf alle anderen Klagepunkte erfolgte Freisprechung. Die vom Redakteur Hermann Buresch gestellte Widerklage wegen der vom Kläger schon seit längerer Zeit beliebten beleidigenden Aeußerungen in öffentlichen Lokalen gegen das Jauersche Stadtblatt und dessen Redakteur lehnte der Gerichtshof wegen nicht beigebrachten klaren Beweises ab."

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 17. Mai. Zum Brieftauben-Distanz-Wettflug Wien-Berlin wird jetzt mitgetheilt, daß die Uebungsflüge für die Berliner Tauben am 20. d. M. beginnen. Seitens des Kriegsministeriums ist die Bewilligung von Staatsmedaillen in sichere Aussicht gestellt. Der Flug wird, wenn möglich, am Sonntag, den 30. Juli stattfinden. Da auf 100 Kilometer Luftlinie bei sehr günstigen Umständen nur etwas über 1 Stunde Flugzeit zu rechnen ist, so können die ersten Tauben, welche früh um 4 Uhr hochgelassen werden sollen, schon gegen 11 bis 12 Uhr in Berlin bezw. Wien eintreffen.

Weil er eine zweistündige Karzerstrafe erhalten, hat sich am Dienstag Abend auf dem Kurfürstenplatz der 17jährige Gymnasiast Guido K., der Sohn eines Ministerialbeamten, mit einem Revolver einen Schuß in die Brust beigebracht, sodaß der Verletzte in Lebensgefahr schwebt.

Lebensgefährliche Brandverletzungen erlitt am Dienstag Abend gleich nach 10 Uhr die Ehefrau des Spandauerstraße 78 wohnhaften Handschuhfabrikanten Pohl dadurch, daß eine Petroleumlampe vom Tische fiel, zertrümmert wurde und ihre Kleidungsstücke in Flammen setzte. Die Arme, Beine, Brust und Rücken der bedauernswerthen Frau waren gräßlich verbrannt, so daß die Verunglückte, nachdem sie unter ärztlicher Anleitung von den Samaritern der Feuerwehr verbunden worden, in die Charité übergeführt werden mußte.

Die Berliner Kellner rollen zum bevorstehenden Feste die Lohnfrage wieder auf. In einer gestern Nachmittag bei Gründer in der Köpenickerstraße abgehaltenen Versammlung haben sie beschlossen, am ersten und zweiten Pfingstfeiertage je 5 M. und am dritten 3 M. Lohn zu fordern und sich nur solchen Stellen-Vermittelungsbureaus zur Verfügung zu stellen, welche die Bewilligung dieser Forderung garantiren. Die Versammlung war von 600 Personen besucht. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

† **Keine Cholera.** Wir erhalten folgende Depesche: Hamburg, 18. Mai. Der „Hamburgische Korrespondent" schreibt: Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß bei dem am Montag in Schiffbeck verstorbenen Arbeiter Cholera asiatica nicht konstatirbar war. — Auch die „Voss. Ztg.", der wir die Meldung entnahmen, dementirt die Cholera-Nachricht und schreibt jetzt, daß die bakteriologische Untersuchung mit Sicherheit Cholera nostras ergeben habe.

† **Ein Ehebruchsdrama** mit ungewöhnlichem Ausgang hat sich in der Pariser Vorstadt Maison Blanche abgespielt. Ein dortiger Zimmermeister hatte seine Frau im Verdacht der Untreue. Um sich zu überzeugen, schützte er, der klassischen Regel gemäß, eine Reise vor und versteckte sich in der Nachbarschaft. Es dauerte nicht lange, bis er den Geliebten seiner Frau in sein Haus eintre-

Ein sozialpolitisches Frauenprogramm.

Die Frauen haben sich, schreibt man der „Frkf. Ztg." aus Chicago, ihre eigene Weltausstellung im Womens Building im Jackson Park gemacht, und demgemäß heute auch ihre eigene Eröffnungsfeier abgehalten. Am Vormittag drückte Herr Cleveland auf den elektrischen Knopf, der die Maschinerie der Weltausstellung in Bewegung setzte, am Nachmittag schlug Mrs. Palmer, die Präsidentin der Frauenabtheilung, den „letzten Nagel" in das Frauengebäude ein. Diese Zeremonie zeigte ein anderes Bild, als die Eröffnungsfeier der Männer. Dort war man im Alltagsgewand mit abgetragenem Ueberrock und schmutzigen Schuhen erschienen, hier wurde ein um so größerer Glanz der Roben entwickelt, von welchen wohl nicht alle auf amerikanischem Boden gebaut worden sind. Die Rede, welche Mrs. Palmer zur Eröffnung des Womens Building hielt, war eine groß angelegte sozialpolitische Programmrede, das Programm der internationalen Frauenpartei, welche noch nicht organisirt ist, aber in der Frauenabtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung ihr erstes großes gemeinsames Werk leistet, das vielleicht bestimmt ist, der Ausgangspunkt einer internationalen Organisation der für ihre Rechte kämpfenden Frauen zu werden.

Deswegen sollte man das Pronunciamiento der Mrs. Palmer wohl beachten. Mrs. Palmer berührte zunächst die soziale Frage der Männer, welche ihrer Lösung heute nicht viel näher gerückt sei, als in den Zeiten des Feudalsystems. „Doch", fuhr sie fort, „es ist nicht unsere Sache, diese gewichtigen Fragen zu besprechen, außer soweit sie die Löhne betreffen, welche den Arbeitern und speziell den arbeitenden Frauen und Kindern gezahlt werden. Von allen bestehenden Formen der Ungerechtigkeit ist keine so grausam, keine so inkonsequent als die Stellung, in welcher wir Frauen uns befinden, was die freie Selbstbestimmung, die kalte Ignorirung unserer Rechte und unserer Handlungsfähigkeit seit Jahrhunderten betrifft. Wenn schon die ökonomischen Lebensbedingungen hart sind für die Männer, welche fort und fort der Gefahr ausgesetzt sind, durch minder geübte und tüchtige Hände aus ihrem Erwerb verdrängt und in den Abgrund des Elends geschleudert zu werden, so ist es klar, daß Frauen, die auf sich selbst gestellt sind, einen fürchterlichen Kampf zu bestehen haben, besonders weil sie immer gegen die öffentliche Meinung kämpfen müssen, welche das Streben einer Frau nach einer Beschäftigung zum Lebenserwerb mit scheelen Augen ansieht.

„Die Theorie der Konservativen, daß die Wirkungssphäre der Frau das Haus ist, daß es unweiblich, geradezu monströs ist für sie, an der Seite oder im Wettbewerb mit dem Manne einen Platz in einem einträglichen Erwerb zu wünschen oder einzunehmen, drückt schwer auf sie, denn Kaufleute und Fabrikanten benutzen sie, um die Arbeit der Frau herabzusetzen und ihre Dienste für einen rein nominellen Preis zu erlangen und so von den Bedrängnissen und den Hilflosigkeiten ihrer Opfer einen großen Profit zu ziehen. Daß nichtsdestoweniger so viele Frauen sich an ehrenhafte Arbeit förmlich anklammern, trotzdem sie dabei verhungern, daß sie sich nicht der Entmuthigung und Verzweiflung ergeben, das beweist einen hohen Grad von Charakterfestigkeit und Prinzipientreue. Das sind die wahren Heroinen des Lebens, deren Hände Arbeit wir mit Stolz in der Ausstellung vorlegen, weil sie in Fabriken, Werkstätten und Ateliers unter den widrigsten Mißständen, mit der erhabensten Geduld und Ausdauer hervorgebracht worden sind.

„Edle und ritterliche Männer, welche poetischen Theorien über die Heiligkeit des Hauses und den verfeinernden, erhebenden Einfluß der Frau in ihm nachhängen — Theorien, welche wir geerbt haben aus den Zeiten des Ritterthums und der Romantik — solche Männer haben uns oft gefragt, ob denn das Frauenkomitee dieser Ausstellung es für recht hält, eine Anschauung zu fördern, deren Ziel durch Begünstigung jener Beschäftigungen, welche die Frau dem Hause entziehen, kein anderes als die Auflösung der Familie ist. Wir fühlen uns deswegen verpflichtet, festzustellen, daß, nach unserer Meinung, jede Frau, welche einem glücklichen Heim vorsteht, ihre höchste und wahrste Funktion in vollem Maß erfüllt, und von dieser nicht hinweggelockt werden sollte durch die Versuchungen, welche Fabrik und Atelier bieten. Möchten aber doch jenen Idealisten die Augen geöffnet werden, daß sie sehen, nicht blos die glücklichen Wenigen einer begünstigten Klasse, mit welchen sie vielleicht in täglichem Verkehr stehen, sondern den allgemeinen Stand des Arbeitsmarktes in der ganzen Welt und dessen Beziehungen zu den Frauen. Sie würden erstaunt sein, zu erfahren, daß die Bedingungen, unter welchen die überwältigende Majorität des „schwachen Geschlechtes" lebt, nicht so ideal sind, als sie annehmen, daß nicht jede Frau „in einem Heim lebt, in welchem sie die Königin ist, durch einen männlichen Arm liebend beschützt gegen die rauhe Berührung mit der Außenwelt". Außer Stande, ihre Theorien mit den harten Thatsachen zu versöhnen, werden die Idealisten vielleicht sich dazu herbeilassen, den Wittwen mit unerwachsenen Kindern und den Frauen von Trunkenbolden und Verbrechern zu vergeben, wenn diese die ihnen zugewiesene erhabene Rolle soweit vergessen, daß sie für sich selbst um ihr tägliches Brot arbeiten, in dessen Ermangelung sie zu Grunde gehen müßten.

„Die Nothwendigkeit ihrer Arbeit unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist zu klar und zu dringend, als daß sie in Frage kommen könnte. Sie müssen arbeiten oder verhungern. Allüberall sind Frauen in großer Zahl beschäftigt, welche lediglich als minder bezahlte Sklaven für den Profit der Kaufleute und Fabrikanten arbeiten."

Nach dieser glänzenden Abrechnung mit den sogenannten „Idealisten" kam Frau Palmer auf jene Oekonomisten zu sprechen, die sich der Frauenarbeit widersetzen, weil diese, indem sie der Frau neben dem Manne einen Theil des industriellen Verdienstes einräumt, das allgemeine Niveau des Arbeitslohnes erniedrigen und das Einkommen auch desjenigen Mannes verkürzen würde, der nach wie vor seine Familie zu erhalten hat. „Wie plausibel diese Theorien auch sind," sagte Mrs. Palmer, „wir können sie nicht annehmen, wenn man uns nicht vorher sagt, was dann aus allen Frauen werden soll, mit Ausnahme der Wenigen, welche ihr eigenes Vermögen besitzen; können und wollen die glücklich verheiratheten Frauen sie alle erhalten? Die Interessen von vielleicht drei Vierteln aller Frauen der Welt würden nach jener Theorie geopfert werden. Will man ihnen vielleicht nur erlauben, zu verhungern oder sich selbst zu tödten? Wenn man sie nicht zur Arbeit zuläßt, welcher andere Weg steht ihnen dann offen?

Unsere orientalischen Nachbarn haben weit klarer als wir die Logik dieser Situation verstanden und sind konsequent genug gewesen, ihr zu folgen, ohne selbst vor heroischen Maßregeln zurückzuschrecken. Die Frage ist in einigen Ländern durch die Institution der Polygamie glücklich gelöst. In anderen fordert die Etikette, daß die Wittwe sich am Grabe ihres Mannes verbrennen läßt, während die Chinesen die Vorsicht gebrauchen, die überzähligen weiblichen Kinder zu ertränken. Jede dieser Methoden hat mehr Logik und weniger Grausamkeit, als unser System, das der ganzen weiblichen Bevölkerung erlaubt, zu leben, es aber gleichzeitig Jenen, welche in Armuth geboren sind, unmöglich macht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, indem es sie durch ein eisernes Vorurtheil, welches ebenso stark ist, wie das Gesetz der Inder, daran hindert, unter gleichen Bedingungen wie Männer zu arbeiten. Diese unglücklichen Mitglieder einer inferioren Klasse müssen sich damit begnügen, in Armuth zu verharren und von den Brosamen zu leben, welche von den Tafeln fallen, die nur für eine andere, höhere Klasse gedeckt sind. Dieses Verhältniß der beiden Geschlechter ist von dem einen in Kraft gesetzt, von dem anderen angenommen, von beiden bisher als ein unerbittliches Gesetz angesehen worden. Wir verabscheuen die ungerechte Behandlung von Kindern, Wittwen und anderen Unglücklichen auf der entgegengesetzten Seite der Erdkugel, aber unsere eigenen Narrheiten und Inkonsequenzen sind unserem Auge zu nahe, als daß wir sie in der richtigen Perspektive sehen könnten."

Soweit der polemische Theil der Rede. Ich möchte noch einige Worte aus dem positiven Theil anfügen. Mrs. Palmer sagte: „Wir befürworten die gründliche Erziehung der Frau, um sie fähig zu machen, allen Lagen gewachsen zu sein, welche das Schicksal ihr bringen mag, — sie nicht nur für die Fabrik und die Werkstätte, für Gewerbe und Kunst vorzubereiten, sondern auch — was wichtiger ist als alles Andere — ihrem Hause vorzustehen."

„Das Komitee", sagte Mrs. Palmer weiter, „wünscht nicht so verstanden zu werden, als ob es der Arbeit der Frau, weil sie Frau ist, einem außerordentlichen oder sentimentalen Werth beilege. Es erkennt gerne an, daß Industrie, Kunst und Handel der Welt Jahrhunderte lang in den Händen der Männer gelegen haben, welche sich sorgfältig für ihren verantwortungsvollen Beruf vorbereitet und demgemäß auch ohne Frage weit mehr zu dem reichen Erbe der Menschheit an Gedanken, Forschungen, Erfindungen, Wissen, Kunst und Literatur beigetragen haben, als die Frauen. Trotz ihrer ungünstigeren Lage haben aber doch einige begabte Frauen ihren Werth zur Geltung zu bringen und der Sache der Menschheit außerordentliche Dienste zu leisten verstanden."

Nach diesen Worten übergab die Präsidentin Frau Palmer das Frauengebäude den Ausstellerinnen, welche es füllen sollen, damit es zeige, welch wahren Werth weibliche Arbeit hat.

Frau Palmer hat nur bildlich den „letzten Nagel" in das Women's Building eingeschlagen, aber in ihrer Polemik gegen die Idealisten und Oekonomisten, in ihrer Haltung gegenüber den extravaganten Emanzipirten hat sie mit Geist und Witz den Nagel auf den Kopf getroffen. Und Frau Palmer, welche die Frauenfrage, das ist die Frage der armen Frauen, mit Herz und Kopf so glücklich erfaßt hat, ist keine Petroleuse, keine Proletarierin und kein Blaustrumpf. Sie ist die schöne, in der Gesellschaft verehrte Frau eines Chicagoer Millionärs und hat so viel Diamanten, daß sie sich einen eigenen Detektive hält, der sie auf allen Bällen und Festlichkeiten, welche sie besucht, in respektvoller Entfernung begleitet.

ten sah. Er beeilte sich, den Polizeikommissär herbeizurufen, um den Ehebruch feststellen zu lassen. Der Kommissär klopfte an die Thüre der Wohnung, die sich nach einigem Zögern öffnete. Man fand die Frau allein; aber kaum hatte der Kommissär sich umgedreht, um genauere Rundschau zu halten, so versetzte sie mit einem Hammer, den sie unter ihrem Kleide versteckt gehalten, ihrem Manne mehrere schwere Schläge auf den Kopf. Der Mann brach zusammen; er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht, während die Frau und ihr Mitschuldiger, den man im Kamine fand, ins Gefängniß wanderten.

Telegraphische Nachrichten.

Görlitz, 17. Mai. Ruhmeshallen-Lotterie. 20 000 Mk. auf 285 862 Ser. 3, 10 000 Mk. Nr. 131 932 Ser. 3, 6000 Mk. Nr. 245 247 Ser. 4, je 5000 Mk. Nr. 187 488 Ser. 5, Nr. 193 368 Ser. 2, Nr. 179 705 Ser. 2.

Hamburg, 17. Mai. Das Mittagsblatt des „Hamb. Korresp." schreibt: Der vereinzelte choleraverdächtige Erkrankungsfall in dem Holsteinschen Dorfe Schiffbeck hat auch hier Anlaß zu Befürchtungen gegeben, die jedoch, wie wir aus bester Quelle versichern können, gänzlich unbegründet sind. Nach wie vor darf der Gesundheitszustand Hamburgs, der Stadt sowohl wie der Vororte und des Landgebietes, als ausgezeichnet betrachtet werden. Die bei dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit nie ausbleibenden vereinzelten Fälle von Brechdurchfall sind auch diesmal konstatirt worden, aber in außerordentlich geringerer Zahl als in sonstigen Jahren. Von diesen Erkrankungen verlief aber nur eine, bei einem Kinde, tödtlich. Irgend welcher Cholerafall ist dagegen nicht vorgekommen, nicht einmal von choleraverdächtigen Fällen kann die Rede sein.

Linz, 17. Mai. Der Landtag beschloß anläßlich des Verbotes der Militärbehörden bezüglich der Theilnahme von Einjährig-Freiwilligen und Reserveoffizieren an studentischen Verbindungen einstimmig, die Regierung aufzufordern, derartige Uebergriffe der Militärbehörden auf das Gebiet der Staatsbürgerrechte streng hintanzuhalten.

Paris, 17 Mai. Der Liquidator der Panama-Gesellschaft hat gegen die Erben des Reinachschen Nachlasses und gegen den Coulissier Oberndoerffer die Zivilklage auf Herausgabe der seiner Zeit von der Panama-Gesellschaft erhaltenen Beträge erhoben. Aehnliche Klagen sind gegen andere Mitglieder des Syndikats beabsichtigt. — Die Polizei hat in der Petroleum-Raffinerie zu Aubervilliers 20 Dynamitpatronen entdeckt. Die Fabrikbesitzer stellen jede Wissenschaft darüber in Abrede. — Aus zahlreichen Ortschaften Algeriens, besonders aus dem Departements Algier und Oran, wird der Einfall von Heuschreckenschwärmen gemeldet.

London, 17. Mai. Das Unterhaus genehmigte nach dreistündiger Debatte den zweiten Paragraphen der Homerule-Bill einschließlich des Zusatzes James, wonach die oberste Gewalt des Reichsparlaments ungeschmälert bleiben soll, mit 287 gegen 225 Stimmen, nachdem zuvor der Schluß der Debatte mit 281 gegen 220 Stimmen angenommen worden war. Goschen beantragte die Vertagung der Debatte, um gegen den Debattenschluß zu protestiren, da die Opposition keine Gelegenheit gehabt habe, auf die ministerielle Rede zu antworten. Der Antrag wurde mit 299 gegen 244 Stimmen verworfen und die Fortsetzung der Debatte über die Homerule-Bill wurde bis zum 30. Mai vertagt.

London, 17. Mai. Dem „Reuterschen Bureau" zufolge, wird sich der griechische Generalkonsul in London, Jonides, zur Ueberbringung finanzieller Vorschläge nach Athen begeben, deren Zweck sei, die griechischen Finanzen wieder auf eine befriedigende Basis zu stellen.

London, 17. Mai. Dem „Reuterschen Bureau" geht aus Tripolis vom 16. d. Mts. folgende Meldung zu: Als die Familie des französischen Konsuls heute eine Spazierfahrt unternahm, wurde dieselbe von einer Schaar Eingeborener insultirt und mit Steinen beworfen. Der Kavasse des Konsulats ergriff den Haupträdelsführer; ein türkischer Offizier trat jedoch zu Gunsten desselben dazwischen. Der Konsul verlangt Genugthuung.

Hull, 17. Mai. Der Bürgermeister verlas in der heutigen geheimen Sitzung des Rhederbundes ein Schreiben des Arbeiterführers Tillet, Inhalts dessen die Streikenden die Bedingungen des Rhederbundes annehmen. Der Rhederausschuß wird morgen mit dem Streikausschuß die Einzelheiten verhandeln.

Belgrad, 16. Mai. In der radikalen Partei ist wegen der Aufstellung von Kandidaten für die Belgrader Skuptschina-Wahlen eine Spaltung eingetreten. Von der einen Richtung wird Dokitsch, von der anderen Pasitsch als Listenträger beantragt. Es werden deshalb zwei radikale Listen aufgelegt werden.

Prag, 18. Mai. Der Statthalter erhielt telegraphisch die Mittheilung, daß der Landtag auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung geschlossen werden solle.

Newyork, 18. Mai. Nach Meldungen aus dem Staate Ohio herrscht dort seit Sonntag ein heftiges Unwetter. Ein Transportschiff und zwei Schooner sind auf dem Eriesee untergegangen, man befürchtet, daß noch andere Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. Soweit bekannt, sind bei dem Schiffsunglück 12 Personen ums Leben gekommen. Mehrere Viadukte sind in Folge der Ueberschwemmungen unpassirbar geworden, viele Gebäude und Schuppen sind in Cleveland zerstört, der Mahonina und andere Flüsse sind ausgetreten, der Erisee geht außergewöhnlich hoch. Die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Auch aus einigen Orten Pennsylvaniens werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Marktberichte.

Marktpreise zu **Breslau** am 17. Mai

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		15 60	15 40	15 10	14 6	13 60	13 10
Weizen, gelber	pro	15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Roggen		14 40	14 10	13 90	13 60	13 40	13 10
Gerste	100	15 10	14 40	13 40	13 10	12 60	11 60
Hafer	Kilo	14 90	14 70	14 50	14 10	13 60	13 10
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

4. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 17. Mai 1893. — 9. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

200 379 81 701 66 (500) 78 **1**013 99 541 865 **2**046 144 211 395
785 **3**021 82 87 171 205 525 617 **4**363 429 39 63 505 28 60 915 38
54 **5**100 204 471 536 676 773 97 828 **6**063 166 366 487 715 72 **7**216
318 24 32 77 416 579 948 **8**078 133 232 300 15 459 521 42 734 942
9114 363 94 513 (500) 648 730 50 871 912

10093 160 89 387 440 91 568 647 82 832 916 89 **11**023 32 37 230
66 629 52 78 (500) 80 716 34 837 93 **12**086 524 757 82 857 (5000)
13123 90 237 346 62 444 555 642 (30000) 785 846 922 (300) 60 **14**003
11 37 96 147 297 412 (300) 34 515 618 85 729 65 86 876 97 912 66 85
15057 255 561 746 64 99 825 (1500) 943 **16**135 402 551 607 820 59
17448 71 80 597 615 753 935 83 89 **18**019 37 (300) 365 484 501 70
626 880 920 **19**016 27 (500) 336 76 492 569 887

20071 87 193 286 89 447 54 78 532 86 764 99 965 98 **21**037 132
40 245 378 629 **22**119 (300) 79 231 401 14 89 585 (500) 830 **23**230
492 576 647 55 (3000) 917 64 **24**206 72 439 49 82 87 542 635 810 978
25183 263 66 85 492 530 637 744 57 (300) 853 933 56 67 **26**050 60
61 206 29 75 348 98 402 92 500 56 691 881 82 968 **27**189 237 71 321
76 471 736 92 93 941 **28**002 278 301 39 42 554 55 694 (500) 751 905
7 (1500) **29**125 289 391 424 91 583 86 749 897

30102 201 325 31 37 590 97 921 715 58 **31**034 119 45 56 281 99
346 81 467 509 (3000) 53 610 74 95 702 50 67 98 908 41 42 **32**015 (300)
236 44 304 35 (300) 93 519 86 829 66 (3000) 70 938 **33**202 7 74
310 (10000) 447 77 95 516 657 **34**184 337 404 568 775 (3000) 829 56
955 **35**016 47 63 111 23 266 315 426 28 750 93 936 **36**181 233 380
458 68 506 535 724 (300) 936 **37**026 33 63 107 55 73 241 81 560 84
721 48 84 308 911 22 85 **38**019 89 151 79 (3000) 337 86 445 537 58
669 715 24 919 85 **39**055 (3000) 65 167 373 (1500) 458 563 638 43
46 70 744 59 86 831 74 968

40126 27 214 445 566 626 54 66 82 819 **41**048 68 302 7 420 39
(500) 830 **42**266 633 93 726 830 76 974 **43**226 51 301 66 424 27 514
641 878 **44**001 191 95 268 73 653 84 731 800 923 **45**002 45 169 207
313 68 675 79 (300) 771 871 931 **46**008 19 119 22 31 201 8 53 418 87
657 711 (500) 78 883 950 **47**074 95 224 464 567 661 82 91 753 887
932 60 (1500) **48**071 104 60 254 328 412 15 68 542 72 616 27 46 61
782 814 953 55 **49**012 34 170 255 (500) 303 82 544 (3000) 612 (500)
57 82 801 59 941

50147 98 216 380 91 414 533 618 44 798 986 **51**081 181 (500)
84 235 343 410 57 69 (1500) 75 599 627 814 72 **52**237 48 336 60 500
(300) 753 76 830 75 **53**015 51 107 (300) 14 (1500) 212 63 328 713 78
877 903 **54**048 147 88 347 48 81 459 (500) 574 672 758 922 77
55152 272 760 848 930 **56**313 (1500) 528 64 71 (500) 95 610 36 718
880 902 58 62 **57**333 475 93 552 (500) 90 670 220 90 841 42 **58**135
54 81 482 500 16 43 96 601 734 98 (1500) 817 990 **59**048 66 131 43
63 (3000) 88 89 209 92 304 51 99 404 5 91 507 47 99 614 71 710 24
986 96

60072 77 334 474 78 (300) 99 553 64 (500) 729 935 **61**019 38 (1500)
68 525 648 878 97 900 11 24 73 **62**073 (500) 102 82 99 351 468 80 550
(300) 622 708 62 818 **63**008 35 312 91 427 35 520 39 45 618 794 866
64043 45 99 138 296 661 (300) 799 **65**257 320 599 841 952 68 **66**095
145 60 224 (500) 97 496 714 41 901 7 **67**102 607 65 741 885 900 43
(1500) **68**182 217 86 430 672 727 52 (500) 853 **69**268 564 754 827 43

70051 180 212 394 401 543 46 85 656 766 844 914 (1500) 62
71211 90 386 568 70 608 (1500) 92 (1500) 721 853 910 **72**042 102 (1500)
46 355 (500) 540 71 911 95 (3000) **73**038 143 96 295 529 638 823 982
74017 31 63 165 396 492 547 72 715 879 (500) 95 **75**092 93 138 352
571 714 84 92 810 55 66 **76**003 19 (3000) 30 55 198 213 49 672 915
70 **77**041 73 121 237 (300) 375 529 610 74 719 58 841 990 **78**074 90
120 202 53 303 56 597 620 78 (500) 787 98 854 975 78 **79**030 58 148
496 629 82 989

80149 243 355 505 602 (3000) 802 71 974 **81**232 366 577 649 769
907 **82**016 114 52 59 251 330 45 85 502 25 92 605 31 844 980 **83**023
187 385 462 81 509 706 846 (3000) 949 56 **84**029 117 68 401 21 610 74
879 946 61 **85**100 202 362 625 52 748 89 913 61 **86**190 (500) 249 51
57 530 648 711 (500) 21 62 88 940 54 69 98 **87**024 96 98 228 (3000)
319 406 68 541 780 806 32 **88**075 204 16 67 397 441 (1500) 526 684
98 809 91 92 944 **89**101 316 51 441 69 585 705 834 930

90326 441 535 **91**046 91 (300) 188 289 93 400 13 87 528 92 638
727 62 883 **92**028 (3000) 100 80 221 (3000) 340 80 415 76 608 20 29
61 769 830 81 961 74 79 **93**081 140 45 47 57 (150 000) 96 214 29 412
84 93 (3000) 602 61 (3000) 879 **94**119 44 202 83 499 586 770 846 64
955 **95**021 22 271 431 98 596 639 739 988 **96**012 86 276 90 390 (300)
468 509 704 67 (1500) 850 917 73 **97**083 115 61 66 278 431 515 601 56
731 77 **98**004 155 71 384 484 95 631 930 **99**184 217 28 320 82 743
821 43 935

100250 353 71 503 21 678 801 (3000) 902 19 75 93 **101**005 187
265 94 345 432 576 655 707 8 60 61 92 813 (500) 952 **102**006 29 106
68 221 31 72 81 356 402 (500) 587 612 800 61 (1500) **103**048 115 65
353 (1500) 94 754 506 74 676 97 747 83 88 902 65 **104**141 338 (3000)
77 454 47 69 617 50 (1500) 52 63 838 **105**110 22 73 256 68 517 25 98
755 70 984 **106**125 78 383 447 (3000) 70 554 71 623 800 93 94 939 83
107007 108 14 284 317 563 995 (300) **108**041 169 267 397 422 877
907 **109**016 21 38 118 299 324 41 69 664 93 (1500) 899 915 35 37
(3000)

110295 330 485 884 **111**018 68 509 640 96 725 61 817 50 932 62
112252 342 54 485 945 **113**015 16 49 167 84 92 238 84 309 (300) 74
423 (300) 586 619 24 44 (500) 717 820 96 966 (500) **114**130 564 607
811 29 945 49 52 74 96 **115**016 44 91 121 203 59 79 542 635 779 836
(3000) 945 94 **116**406 58 99 530 726 97 805 **117**060 164 88 347 99
449 86 511 58 807 79 811 90 **118**010 57 (3000) 130 64 407 (1500) 40
557 743 896 **119**216 587 611 62 852 57

120078 (1500) 98 176 208 15 53 579 636 705 10 20 912 **121**105 12
259 (300) 91 364 (500) 545 (3000) 704 16 37 (500) 893 920 64 **122**167
76 92 263 81 332 35 711 847 939 (500) 53 59 **123**015 23 188 210 313
55 99 927 **124**015 22 72 102 211 (3000) 369 452 83 93 95 680 99 964
125141 364 513 71 78 602 26 31 97 724 934 (500) 45 (500) 67 **126**018
152 55 354 481 505 687 916 33 **127**005 81 334 82 421 41 560 732 34
917 (500) 55 68 **128**039 173 90 322 436 502 52 731 (300) 928 **129**145
52 61 82 222 353 82 482 (300) 565 70 96 618 705 93 872 916

130028 (3000) 59 153 355 428 83 90 514 (500) 851 **131**219 58 62
364 96 505 633 859 978 **132**009 (3000) 33 150 (300) 73 308 60 401
59 (5000) 573 639 49 94 867 994 **133**031 201 40 396 444 92 512 14
29 62 850 998 **134**018 168 (500) 375 419 20 571 626 76 (300) 701 864
945 50 86 **135**111 236 384 88 411 35 63 635 64 946 95 **136**057 511
(300) 608 (1500) 77 711 52 61 883 955 89 **137**023 122 61 229 (500)
409 (300) 91 93 513 28 67 762 943 57 (300) 82 **138**071 328 (3000) 81
443 (1500) 651 65 995 **139**251 335 443

140044 97 154 521 85 805 95 907 (500) 82 **141**085 87 383 89 445
642 98 945 (1500) **142**024 (5000) 72 215 (500) 342 423 68 (300) 72
746 51 93 831 (500) 49 (500) 51 89 931 41 **143**047 120 218 60 342
478 504 851 **144**059 494 514 601 49 **145**051 107 84 360 438 87 549
89 699 787 818 85 98 **146**198 404 (500) 12 (500) 51 76 (3000) 778
898 921 **147**035 241 438 63 588 676 728 **148**070 243 64 383 481
583 (300) 84 604 948 **149**164 69 72 329 468 606 747 (1500) 54 888
96 926

150139 (1500) 66 98 243 (500) 347 83 745 881 **151**174 226 (3000)
78 386 87 436 936 **152**222 49 95 322 451 501 73 604 16 (300) 23 24
43 (1500) 742 800 89 98 **153**052 93 183 278 579 95 659 92 705 52 53
71 864 967 **154**423 502 19 62 628 737 888 94 904 24 95 **155**188
264 (1500) 443 501 60 (3000) 708 49 78 970 **156**076 232 373 467
77 (1500) 707 81 855 81 984 **157**179 253 71 420 (3000) 64 780 **158**003
21 (3000) 35 54 141 67 92 241 59 426 90 573 88 676 728 61 817
70 (1500) 991 **159**020 97 381 534 679 701 42

160089 302 442 588 604 13 81 824 52 85 87 949 88 **161**004 60
203 67 69 337 60 **162**121 33 328 64 869 906 **163**194 (500) 238 50
(1500) 356 475 535 72 80 648 725 82 93 945 94 921 61 98 **164**011 30
219 561 603 24 714 26 39 816 97 908 89 **165**022 35 (300) 122 78 81
284 568 758 65 809 21 79 941 77 **166**005 84 97 273 399 400 (500) 578
775 83 **167**004 32 74 79 87 202 22 49 345 425 576 730 62 890 (500)
168011 179 265 79 324 515 696 784 855 942 69 **169**002 19 30 (500)
86 100 233 335 424 521 23 81 672 77 742 76

170123 72 93 210 (1500) 36 68 479 98 746 811 36 916 **171**023 69
541 722 880 946 **172**143 633 796 880 **173**077 (500) 750 56 95 931 71
(300) 86 **174**038 133 49 221 57 373 491 622 84 760 (1500) 802 **175**051
59 150 227 46 353 79 456 (300) 584 638 68 (1500) 75 86 763 884 **176**009
68 69 83 (5000) 151 337 525 44 (500) 607 18 755 840 924 28 **177**019
32 56 75 375 476 663 73 810 (1500) 925 32 **178**013 125 62 305 22 36
657 93 96 741 824 42 80 984 **179**034 77 237 69 389 869

180088 337 483 885 **181**009 115 236 576 790 810 35 51 965
182025 57 193 477 560 763 837 80 98 **183**073 101 216 75 83 335 67
89 449 553 606 80 721 815 **184**057 153 95 286 401 525 740 83 (500)
950 93 **185**306 23 449 597 641 700 29 81 804 992 **186**041 (3000)
127 326 70 81 443 94 792 872 938 **187**026 69 218 63 306 53 458 584
708 927 **188**124 75 (3000) 87 218 30 68 378 422 942 43 **189**132 208
416 83 517 36 672 75 716 85 835 44 96 99 982

Breslau, 17. Mai. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Mai 144,00 Gd., Mai-Juni 144,00 Gd. Juni-Juli 145,00 Gd. Sept.-Okt 152,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Mai 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Mai 51,50 Br. Sept.-Okt. 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Mai 50er 55,70 Gd. Mai 70er 35 90 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
17. Nachm. 2	750,2	SW stark	bedeckt	+20,2
17. Abends 9	749,0	SW leiser Z.	bedeckt [1])	+15,5
18. Morgs. 7	750,1	NO leicht	bedeckt	+15,0

[1]) Nachmittags Regen.

Am 17. Mai Wärme-Maximum + 23,2° Cels.
Am 17. Mai Wärme-Minimum + 7,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Mai Morgens 1,08 Meter
„ „ 17. „ Mittags 1,04 „
„ „ 18. „ Morgens 0,96 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 17. Mai. (Schlußkurse.) Lustlos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86 40, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,00, Konsol. Türken 21,60, Türk. Loose 89,00,. 4proz. ung. Goldrente 94,90, Bresl. Diskontobank 101,25, Breslauer Wechslerbank 99,50, Kreditaktien 172,25, Schles. Bankverein 115,25, Donnersmarckhütte 90,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 48,50, Oberschles. Portland-Zement 75,00, Schles. Cement 125,25, Oppeln. Zement 90,50, Schl. D. Zement 125,25, Kramsta 132,50, Schles. Zinkaktien 185,00, Laurahütte 100 50, Verein. Oelfabr. 90 00, Oesterreich. Banknoten 165,75, Russ. Banknoten 212,50, Giesel Cement 75,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,75.

Breslauer elektrische Straßenbahn 114,00.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,496, 3proz. Reichsanleihe 86,55, österr. Silberrente 80,20, 4⅕ proz. Papierrente 80,50, do. 4proz. Goldrente 97,00, 1860er Loose 127,00, 4proz. ung. Goldrente 94,90, Italiener 91,10, 1880er Russen —,—, 3. Orientanl. 68,00, unifiz. Egypter 101,10, konv. Türken 21,70, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 22 10, 5proz. serb. Rente 79,30, 5proz. amort Rumänier 98,00, 6proz. konsol. Mexik. 79,30, Böhm. Westbahn 310½, Böhm. Nordb. —,—, Franzosen —, Galizier —, Gotthardbahn 158,30, Lombarden 83¾, Lübeck-Büchen 138 80, Nordwestbahn —, Oest. Kreditaktien 276⅛, Darmstädter 136,70, Mitteld. Kredit 99,30, Reichsb. 150,20. Disk.-Kommandit 182 60, Dresdner Bank 142,40, Pariser Wechsel 80 983, Wiener Wechsel 165,05, serbische Tabaksrente 79,40, Bochum. Gußstahl 118,20, Dortmund. Union 53,70, Harpener Bergwerk 123,50, Hibernia 104,50, 4proz. Spanier 65,30, Mainzer 111,30, Berliner Handelsgesellschaft 139,30, 4proz. ungar. Kronenrente 91,70, Privatdiskont 3⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 274½, Disk.-Kommandit 181,90, Bochumer —,—. Lombarden 81¾.

Wien, 17. Mai. (Schlußkurse.) Auf London und anfängliche Getreidesteigerung reservirt bei schwächeren Kursen, später im Anschlusse an Berlin erholt, Schluß ruhig.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 97,55, do. 5proz. —,—, do Silberr. 97,25, do. Goldrente 117,00, 4proz. ung. Goldrente 114,80, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 250,50, österr. Kreditakt. 332,50, ungar. Kreditaktien 387,00, Wien. Bk.-V. 120 60, Elbethalbahn 237 50, Galizier —,—, Lemberg-Czernowitz 256,50, Lombarden 99,40, Nordwestbahn 214,50, Tabaksakt. 181,25, Napoleons 9,79½, Marknoten 60,40, Russ. Banknoten 1,28, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 112,90.

Oesterr. Kronenrente 96,10, Ung. Kronenrente 94,20.

Paris, 17. Mai. (Schlußkurse.) Unentschieden.

3prozentige amort. Rente 97,20, 3proz. Rente 97,12½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 91,95, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 95,18, 3. Orient-Anl. 67,50, 4proz. Russen 1889 98,40, 4proz. Egypter 100,20, konv. Türken 21,75, Türkenl. 88,50. Lombarden 226,25, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 589,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 382,50, Tab. Ottom. 372,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,31, 3proz. Russen 78,60, Privatdiskont 2⅛.

London, 17. Mai. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾ proz. Consols 97¹⁵⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5 proz. Rente 90⅝, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 98⅝, konv. Türken 21⅜, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 93¾, 4prozent. Spanier 64½, 3½ proz. Egypter 93¾, 4proz. unific. Egypter 98⅝, 4proz. gar. Egypter —, 4½ proz. Tribut-Anl. 97¼, 6proz. Mexikaner 77½, Ottomanbank 13⅜, Suezaktien —, Canada Pacific 78¾, De Beers neue 17⅞, Platzdiskont 4, Silber 37¹¹⁄₁₆.

Petersburg, 17. Mai. Wechsel auf London 95,95, Russ. II. Orientanl. 101⅞, do. III. Orientanl. 103¼, do. Bank für ausw. Handel 286, Petersburger Diskonto-Bank 463, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 460, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 155, Gr. Russ. Eisenbahn 247½, Russ. Südwestbahn-Aktien 114.

Buenos-Ayres, 16. Mai. Goldagio 215,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 17,00, do. fremder loko 17,75, per Mai 16,85, per Juli —,—, Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 17,75, per Mai 15,85, per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 15,75, fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Mai 52,90, per Okt. 54,30. Wetter: Schön.

Bremen, 17. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig Loko 4 85 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko 40¼ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Mai 39½ Pf., p. Juni 39¾ Pf., p. Juli 40 Pf., per August 40¼ Pf., p. Sept. 40½ Pf., p. Okt. 40¾ Pf.

Schmalz. Fest. Shafer — Pf., Wilcox 54 Pf., Choice Grocery — Pf., Armour 54 Pf., Rohe u. Brother (puree — Pf., Fairbanks 44 Pf., Cudahy —.

Speck. Fest, loko Short clear middl. 55½.

Wolle. Umsatz 86 Ballen.

Tabak. Umsatz: 130 Packen China, 190 Seronen Carmen. 45 Packen Türkei, 11 Seronen Ambalema.

Bremen, 17. Mai. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 173 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 118¼ bez., Bremer Wollkämmerei 302 Gd.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest holsteinscher loko neuer 164—168. — Roggen loko fest, mecklenb.

loko neuer 154—156. russischer loko fest, transito 122 nom. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) fest, loko 52. — Spiritus loko still, p. Mai-Juni 25 Br., per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25⅜ Br., per August-Septbr. 26 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. Petroleum loko still, Standard white loko 5,05 Br., per August-Dezember 5,05 Br. — Wetter Schwül.

Hamburg, 17. Mai. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Mai 76½, per Septbr. 74½, per Dez. 73½, per März 73. Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 17,35, per August 17,72½, per Sept. 16,30, per Okt. 14,37½. Stetig.

Pest, 17. Mai. Produktenmarkt. Weizen Hausse, per Mai-Juni 8,85 Gd., 8,90 Br., per Herbst 9,05 Gd., 9,07 Br. Hafer per Herbst 6,75 Gd., 6,80 Br. Mais per Mai-Juni 5,50 Gd., 5,55 Br., per Juli-August 5,70 Gd., 5,73 Br. Kohlraps per August-September 16,25 Gd., 16,40 Br. — Wetter: Warm.

Paris, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen fest, p. Mai 21,70, p. Juni 21,90, p. Juli-August 22,50, p. September-Dez. 23,10. — Roggen ruhig, per Mai 14,90, per Septbr.-Dezbr. 15,90. — Mehl fest, per Mai 47,30, per Juni 47,80, per Juli-August 48,70, per Septbr.-Dezbr. 50,70. — Rüböl beh., per Mai 59,75, per Juni 60,25, per Juli-August 61,00, per Septbr.-Dezbr. 62,25. — Spiritus beh., per Mai 48,25, per Juni 48,25, per Juli-August 48,25, per Septbr.-Dez. 44,00. — Wetter: Regen.

Paris, 17. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 48,00—48,50. Weißer Zucker fest, Nr 3., per 100 Kilogr. per Mai 50,37½, per Juni 50,75, per Juli-August 51,12½, per Oktbr.-Dez. 41,00.

Havre, 17. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 5000 Sack, Santos 6000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 17. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, per Mai 91,75, p. Sept. 92,00, p. Dez. 92,00. Kaum behauptet.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per Mai —, per November 192. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Mai 152, per Oktbr. 146. Rüböl loko 27¼, per Herbst 26½.

Amsterdam, 17. Mai. Bancazinn 54½.

Amsterdam, 17. Mai. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Antwerpen, 17. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. und Br., p. Mai 12¼ Br., per Juni 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¼ Br. Behauptet.

Antwerpen, 17. Mai. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Mai 4,65 bez., Juni 4,72½, Dezember 4,90 Käufer.

London, 17. Mai. 96 pCt. Javazucker loko 18⅞ nom., Rüben-Rohzucker loko 17⅛ nominell, ruhig.

London, 17. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 17. Mai. Chili-Kupfer 43 1/16, p. 3 Monat 43 11/16.

London, 17. Mai. Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10 380, Gerste 23 620, Hafer 53 560 Qrts.

Sämmtliche Getreide ruhig, Weizen träge, Gerste, Mais und Mehl stetig, Hafer träge zu ¼ sh. niedrigere Preise erhältlich.

London, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Tendenz gegen Anfang unverändert. Schwimmendes Getreide und Lokowaare ruhig, Preise nominell, aber stetig.

Leith, 17. Mai. Getreidemarkt. Markt stetig, aber sehr flau.

Glasgow, 17. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 2 d.

Liverpool, 17. Mai, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner fester, Surats träge.

Middl. amerik. Lieferungen: Mai-Juni 4⅛ Verkäuferpreis, Juli-August 4 11/64 do., September-Oktober 4 13/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 17/64 d. do.

Liverpool, 17. Mai, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 4 7/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4⅛ Käuferpreis, Juli-August 4 5/32 do., August-Septbr. 4 11/64 Käuferpreis, Sept.-Oktober 4 13/64 do., Oktober-Novbr. 4 15/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4¼ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 4 9/32 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 16. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 13/16, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,00, do. Pipeline Certifikates, per Juni —. Matt. Schmalz loko 10,95, do. Rohe u. Brothers 11,25. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3½. Mais (New) p. Mai 51¼, p. Juni 50½, p. Juli 50⅝. Rother Winterweizen loko 79¾. Kaffee Rio Nr. 7, 16½. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht 1½. — Kupfer 11,00. Rother Weizen per Mai 78, per Juli 80¾, per Aug. 82⅛, per Dezbr. 87½. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juni 15,40, p. August 15,15.

Chicago, 16. Mai. Weizen per Mai 73½, per Juli 76⅝. Mais per Mai 43. — Speck short clear nom. Pork per Mai 20,60.

Newyork, 17. Mai. Weizen pr. Mai 77 C., pr. Juli 79¼ C.

Berlin, 18. Mai. Wetter: Warm und bedeckt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. Mai. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. — Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft im Allgemeinen ruhig und nur zeitweise und vereinzelt hatten Ultimowerthe etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung etwas ab und auch der Schluß blieb schwach. — Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen gleichfalls fest, nur 3½ proz. abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist fest aber gut behauptet bei ruhigem Handel; Italiener, Russische Anleihen und ungarische Goldrenten fester; auch Russische Noten fest. — Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet stellten sich Oesterreichische Kreditaktien fester bei ruhigem Verkehr; Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert; Gotthardbahn und Schweizerische Nordostbahn schwach. — Inländische Eisenbahn-Aktien sehr ruhig und im Laufe des Verkehrs befestigt. — Bankaktien fest; die spekulativen Devisen Anfangs durchschnittlich fester, schließlich abgeschwächt. — Industriepapiere behauptet und zumeist ruhig; Montanwerthe schwankend.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Mai. In England ist gestern in den verschiedensten Distrikten Regen gefallen, und auch hier, wo heute Vormittags ein kurzer, ziemlich starker Regenschauer niederging, wird ein Umschwung im Wetter erwartet. Die Getreidebörse war in Folge dessen schwach; die Preise für Weizen gaben gegen den gestrigen Schlußpreis 3½—4 M., für Roggen und Hafer 2½—3 M. nach. Das Geschäft war ziemlich belebt. Roggenmehl stellte sich bei stillem Geschäft merklich billiger. Rüböl schwach und ½ M. niedriger. Von Spiritus war die Lokozufuhr sehr schwach, dieselbe wurde von Fabrikanten zu vollen Preisen aufgenommen. Termine stellten sich etwas höher, doch blieb das Geschäft still, da die Abgeber zurückhielten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr Loko ohne Umsatz. Termine gewichen. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 162,5 M. Loko 156—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 162 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli 163—162 bez., per Juli-August 164,50 bis 163,75 bez., per August-Septr. —, per Sept.-Oktober 167,75 bis 166,25 bez., per Okt.-Nov. 169,50—169 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko zu nachgebenden Preisen einiger Handel. Termine weichend. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 151,5 M. Loko 142—153 M. nach Qual. Lieferungsqualität 148 M., inländ., guter 148—150 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli 153,5—152,25 bez., per Juli-August 155,25—155,75—154 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 157,5—158—156,25 bez., per Okt. 159,75 bez., per Okt.-Nov. 159—158 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 140—175, Futtergerste 120—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert fest. Termine flau. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 159 M. Loko 153—168 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 156 M. Pommerscher mittel bis guter 154—158 bez., feiner 159—163 bez., preußischer mittel bis guter 154—158 bez., feiner 159—161 bez., schlesischer mittel bis guter 155—159 bez., feiner 160—164 bez., per diesen Monat 159,75—159,25 bez., per Mai-Juni 159,75 bis 159,25 bez., per Juni-Juli 160—159,50 bez., per Juli-August 151,50—151—151,75 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 150—149 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 120 bis 130 M. nach Qualität, per diesen Monat 116 bez., per Mai-Juni 112,75 bez., per Juni-Juli 112,75 bez., per Juli-August 114 M., per August-Sept. — M., per Sept.-Oktober 117,5 bis 116,5 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., hochfeine Viktoria-Erbsen bis 230 M., Futterwaare 136 bis 146 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine weichend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per Mai-Juni 20,20 bez., per Juni-Juli 20,20 bez., per Juli-August 20,45 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Oktober 20,70 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —,— Br.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Matter. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß —, per diesen Monat 50,9 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September —, per Sept.-Okt. 51,8—51,5 bez., per Oktob.-Nov. 51,9—51,7 bez., per November-Dez. —

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 58 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 38,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 37,20 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 37,3—37,4 bis 37,3 bez., per Juli-August —, per August-Sept. 38,2—38,4 bis 38,3 bez., per Sept. —, per Sept.-Oktober —.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 bez., Nr. 0 20,25—18,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20,25—19,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u 1 21,50—20,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P

Bank-Diskonto Wechs. v. 17. Mai.

Amsterdam	2½	8 T.	168,85 bz
London	2½	8 T.	20,485 bz
Paris	2½	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	165,45 bz
Petersburg	4½	3W.	210,85 bz
Warschau	5½	8 T.	211,30 bz

In Berl. 4. Lombard 5. Privatd. 3⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,44 G.
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	4,1875 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,48 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B.
Oestr. Noten 100 fl.	165,70 bz
Russ. Noten 100 R.	212 30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,25 bz
do. do.	3½	100,40 bz G.
do. do.	3	86,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	107,00 G.
do. do.	3½	100,60 bz G.
do. do.	3	86,70 B.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,75 bz
do. do. neue	3½	98,75 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,50 bz B.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,20 bz
do.	4½	108,20 G.
do.	4	104,50 G.
do.	3½	99,00 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,70 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	98,40 bz
do.	4	102,00 G.
Ostpreuss	3½	96,70 bz
Pommer.	3½	98,90 B.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 G.
do.	3½	96,90 G.
Schls. altl.	3½	98,40 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,20 B.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,20 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 bz
do. neul. II.	3½	96,80 bz
Pommer.	4	103,30 G.
Posensch.	4	102,90 bz
Preuss.	4	102,90 bz
Schles.	4	102,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	107,10 B.
Brem. A. 1892	3½	97,70 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,90 G.
do. do. 1886	3	86,40 bz
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,75 G.
Prss. Präm-Anl	3½	182,00 bz
K.Pr.-Sch. 40T	—	396,75 B.
Bad. Präm.-An.	4	137,50 bz
Bayr. Pr.-Anl	4	143,75 B.

Brnsch. 20T. L.	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,50 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,30 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,75 B.
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,90 bz
Oldenb. Loose	3	127,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,25 bz
do. 1888	4½	40,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	98,00 bz
Buen. Air. Obl.	5	35,70 bz G.
Chines. Anl.	5½	106,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,40 bz G.
Griech. Gold-A	5	59,40 bz B.
do. cons. Gold	4	43,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	52,00 bz G.
Italien. Rente	5	91,30 bz B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,75 G.
Lissab. St. A. I. II	4	53,75 bz B.
Mexikan. Anl.	6	79,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,10 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,00 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	329,80 G.
do. 1860er L.	5	126,90 bz
do. 1864er L.	—	333.50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,80 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	95,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	89,90 bz
do. II. III. VI.	4	83,75 bz G.
Rum. Staats-A.	4	83,25 G.
do. Rente 90	4	83,40 B.
do. do. fund.	5	102,25 bz
do. do. amort.	5	98,10 B.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	97,90 B.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,30 bz
III. Orient 1879	5	68,20 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	96,00 bz
Pr.-Anl. 1864	5	161,10 bz
do. 1866	5	145,60 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,60 G.
do. neue	4½	101,60 bz
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	96,90 bz
do. d. 1883	3	100,60 bz
Schw Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,25 G.
do. Rente	5	79,50 bz G.
do. neue 85	5	79,80 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	102,60 bz
do. St.-Anl. 85	4	
Span. Schuld.	4	65,60 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	22,60 G.
do. Consol. 90	4	75,50 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	88,90 G.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	100,60 G.
do. Papier-Rnt.	5	82,25 G.
do. Loose	—	269,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,00 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	62,25 bz
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	4	83,75 G.
Crefld-Uerdng	—	87,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	107,25 G.
Eutin. Lübeck	1½	44,75 bz
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9¼	224,75 bz
Lübeck-Büch.	—	143,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	111,30 bz G.
Marnb.-Mlawk.	½	68,00 G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 B.
Ostpr. Südb.	—	74,10 bz
Saalbahn	—	26,25 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	—	15,80 bz
Werrabahn	0,85	61,00 bz
Albrechtsbahn	—	
Aussig-Teplitz	—	507,25 bz G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	84,25 bz
Buschtherader	—	195,00 G.
Canada Pacifb.	5	75,90 bz
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflsch.	—	
Kaschau-Od.	4	77,75 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	82,00 bz
Lemberg-Cz.	6½	107,00 bz B.
Oester. Staatsb		
do. Lokalb.	—	89,50 G.
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	102,75 bz B.
Raab-Oedenb.	—	27,00 bz G.
Reichenb.-P.	—	82,00 bz
Südöstr. (Lb.)	—	45,25 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	60.50 bz
Donetzbahn	5	105,10 bz
Ivang. Domb.	5	103,50 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	74,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	—	202,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	97,60 bz
Gotthardbahn	—	162,50 bz
ital. Mittelm.	5	101,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	131,75 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,70 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	71,10 bz B.
Schweiz. Centr	—	
do. Nordost	—	
do. Unionb.	—	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	62,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	113,00 bz
Bresl-Warsch.	—	56 60 G.
Czakat.-St.-Pr.	—	105,00 bz B.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	104,60 G.
Szatmar-Nag.	—	91,50 B.
Dortm.-Gron.	4½	115,60 G.
Marienb Mlawk	5	110,30 G.
Mecklb. Südb.	—	42,00 bz G.
Ostpr. Südb.	—	108,50 bz G.
Saalbahn	3½	93,70 G.
Weimar-Gera	3⅔	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,75 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	81,30 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	80,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 B.
KronpRudolfb.	4	81,25 bz G.
do. Salzkammg	4	101,00 bz
LmbCzern. stfr	4	80,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,50 bz
do. Staats-I. II.	3	108,60 bz
do. Gold-Prio.	4	101,20 B.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	90,10 bz
do. NdwB. G-Pr	5	108,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	89,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,90 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,70 B.
do. Obligation.	5	104,50 B.
do. Gold-Prior.	4	99,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,00 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,60 bz B.
do. 1889	4	93,20 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	93,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,25 bz B.
Kursk-Kiew conv	4	94,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,75 B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	95,30 bz B.
do. Smolensk g.	5	102,10 bz
Orel-Griasy conv	4	92,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,80 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	101,80 bz B.
Rybinsk-Bolog.	5	92,30 B.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,50 G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	102,50 bz
Warsch.-Wien n.	4	100,00 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	95,70 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	91,50 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,40 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 G.
Süd-Ital. Bahn	3	59,75 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	80,50 G.
do. Lit. B.	5	79,10 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	99,90 bz
Northern Pacific	6	113,20 bz
San Louis-Franc.	6	
Southern Pacific	6	111,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,80 B.
do. do. II.	3½	108,40 B.
do. do. III. abg.	3½	99,30 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,30 G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3½	96,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,30 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,40 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,30 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,25 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,25 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,75 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,90 bz
do. do. do.	3½	97,70 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	102,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	63,50 bz
Berl. Cassenver.	4½	132,60 G.
do. Handelsges.	6	139,25 bz G.
do. Maklerver.	8¼	129,50 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	104,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	138,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	101 60 G.
do. Wechslerbk.	4½	99,60 G.
Danz. Privatbank	7⅓	134,20 bz
Darmstädter Bk.	5½	136,40 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	156,75 bz G.
do. Genossensch	4⅚	118,75 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	119,50 G.
Disc.-Command	6	182,40 bz
Dresdener Bank	7	142,25 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	90,25 bz G.
internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk		99,10 G.
Leipziger Credit	8½	173 50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,25 G.
Maklerbank	5	114,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	138,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,50 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	99,00 bz
Nationalbk. f. D.	5	112,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	93,30 bz
Oester. Credit-A	9 1/16	172,70 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,40 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	131,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	160,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,25 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	244,00 G.
do. Leihhaus	6	92,10 G.
Reichsbank	6,88	150,50 bz G.
Russische Bank	5	74,30 bz
Schles. Bankver.	5½	115,60 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	137,25 bz G.
Anglo Ct. Guano	11¾	143,50 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1017,00 G.
Bauges. City St.-Pr.	5	79,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	3	79,50 G.
Bauges. Hann. St.-P.	3½	72.00 bz G.
Bauges. Humb.	5½	131,25 G.
Moabit	8	146,00 G.
Passage	3½	70,10 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	147,25 B.
Berl. Lagerhof	—	89,00 bz G.
do. do. St.-Pr	9	123,00 bz B.
Ahrens Br., Mbt.	0	54,30 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	247,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3	89,50 bz B.
Deutsche Asph.	5	84,50 G.
Dynamit Trust	9	142,00 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5½	93,90 bz B.
Fraust. Zucker	0	96,75 bz G.
Glauz. Zucker	12	113,10 bz G.
Gummi Harburg-Wien	24	288,75 B.
do. Schwanitz	12½	186,00 bz G.
do. Voigt Winde	8	130,75 B.
do. Volpl. Schldt.	—	96 10 bz G.
Hemmoor Cem.	6	103,00 bz G.
Köhlm. Strk.	12	230 50 bz
Körbisdf. Zucker	12	103,30 bz B.
Löwe & Co.	18	257,00 bz G.
Bresl. Linke	—	152,50 G.
do. Hofm.	10	137,00 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	86,75 G.
Görlitz ov.	8	117,25 G.
Görl. Lüdr.	10	140,30 bz
Grusonwerk	10	204,30 G.
H. Pauksch	2	66,00 G.
Schwarzkopff	18	236,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	—	107,50 bz
Sudenburg	14	213,00 B.
O.-Schl. Cham.	3	60,25 G.
do. Port.-Cem.	1½	75 00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	90,50 B.
do. (Giesel).	2	75,90 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	229,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	—	94 25 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	96,00 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	—	75,25 bz G.
Schles. Cem.	—	124,00 bz G.
Stett. Bred. Cem.	2	88,00 B.
do. Chamott.	15	200,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	118,74 bz B.
Berzelius	10	129,50 bz G.
Bismarckhütte	8	151,25 G.
Boch. Gusst.-F.	6½	119,00 bz G.
Donnersmarck	—	87,75 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	55,00 bz
Gelsenkirchen	9	136,00 bz
Hibernia	5½	105,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	36,50 bz G.
Inowracl. Salz	1	39,70 bz B.
König u. Laura	4	100,25 bz G.
Lauchham. ov.	6	100,10 G.
Louis. Tief. St.-Pr	7	105,00 G.
Oberschl. Bd.	½	48,25 bz B.
do. Eisen-Ind.	—	111,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	9,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	161,10 bz G.
Schles. Kohlw.	0	23,50 G.
do. Zinkhütte	15	184,00 bz
do. do. St.-Pr.	15	184,00 bz
Stolb. Zink-H.	1	40,30 bz G.
do. St.-Pr.	6	107,00 G.
Tarnowitz ov.	0	48,50 G.
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.